

Rathaus - Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN. MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, RATHAUS, I. STOCK, TÜR 309 b - TELEFON: 42 801, KLAPPEN 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Samstag, 27. März 1965

Blatt 664

"Brücken zwischen Ost und West":

Die Teilnehmer am Europa-Gespräch 1965

=====

27. März (RK) Das 8. Europa-Gespräch der Stadt Wien findet, wie bereits berichtet, vom 15. bis 19. Juni in der Volkshalle des Wiener Rathauses statt. Das Thema des Gesprächs lautet: "Brücken zwischen Ost und West". Einflußreiche Persönlichkeiten aus dem In- und Ausland werden sich im Rahmen dieser Veranstaltung, die sich schon in den vergangenen Jahren zu einem internationalen Forum europäischer Diskussion entwickelt hat, eingehend mit der Frage auseinandersetzen, ob das gegenwärtige Europa in Koexistenz oder in Kooperation zwischen Ost und West gedeihen kann.

Die Liste jener Persönlichkeiten, die am Europa-Gespräch 1965 als Vortragende teilnehmen werden, umfaßt folgende 20 bekannte Namen:

Ivan Boldizar, Chefredakteur, Ungarn;

Karl Czernetz, Abgeordneter zum Nationalrat, Österreich (Diskussionsleiter);

Prof. DDr. K. Flechtheim, Freie Universität Berlin, BRD;

Prof. Eduard Goldstücker, Literaturwissenschaftler und Kafka-Forscher, CSSR;

Prof. Albert Gyergyai, Literaturwissenschaftler, Ungarn;

Prof. Jiří Hajek, Chefredakteur der Kulturzeitschrift "Plamen", CSSR;

Prof. Julian Hochfeld, Sozialwissenschaftler, Polen;

Dr. Robert Jungk, Publizist, Österreich;

Senator G.F. Kennan, Institute for Advanced Studies, USA;

Prof. Eugen Kogon, Technische Hochschule Darmstadt, BRD;

Dr. Simon Koller, Botschafter in Budapest, Österreich;

Prof. Dr. W. Krelle, Direktor des Instituts für Gesellschafts- und Wirtschaftswissenschaften, BRD;

./.

Prof. Dr. Gunnar Randers, Leiter des Instituts für Atomenergie, Norwegen;

Prof. Dr. J. Rotblat, Kernphysiker, Großbritannien;

Prof. Dr. S. Sagoroff, Direktor des Instituts für Höhere Studien, Österreich;

Prof. Dr. Adam Schaff, Philosoph und Sozialtheoretiker, Polen;

Prof. Dr. Luud Stallaert, Publizist, Holland;

Prof. Dr. Ivan Supek, Atomphysiker, Jugoslawien;

Prof. Dr. Max Weber, Finanzfachmann, Schweiz;

Prof. Heinz Zemanek, Technische Hochschule, Wien.

In folgenden beginnen wir mit der Veröffentlichung von Kurzbiographien dieser Persönlichkeiten. In den nächsten Tagen werden wir die Reihe dieser Biographien fortsetzen.

+

Abgeordneter Karl Czernetz beim Europa-Gespräch

Abgeordneter Karl Czernetz, der schon wiederholt am Europa-Gespräch teilgenommen hat, hat heuer die Diskussionsleitung inne. Karl Czernetz ist Mitglied des Parteivorstandes der Sozialistischen Partei Österreichs, Sekretär der Sozialistischen Bildungszentrale, Redaktionsmitglied der "Sozialistischen Erziehung" und Chefredakteur der Halbmonatsschrift "Die Zukunft".

Er wurde am 12. Februar 1910 in Wien geboren, wo er die Graphische Lehr- und Versuchsanstalt besuchte. Er erlernte den Beruf eines Fotografen. Später betätigte er sich auch auf dem Gebiet der Chemiegraphie. Schon seit seinem 14. Lebensjahr war Czernetz in der sozialistischen und gewerkschaftlichen Jugendbewegung in verschiedenen Funktionen beschäftigt. Nach der Unterdrückung der sozialdemokratischen Bewegung im Jahr 1934 war er in der illegalen sozialistischen Bewegung tätig, in der er als Leiter des zentralen Schulungswesens und Mitglied der illegalen Wiener Stadtleitung wirkte. Im Jahr 1937 wurde er verhaftet und war bis zur Generalamnestie im Februar 1938 in Haft. Kurz nach dem Einmarsch der deutschen Truppen flüchtete Karl Czernetz vor den Verfolgungen der Gestapo ins Ausland und verbrachte die Emigrationsjahre in Frankreich und England. Er war 1938 Mitglied der Auslandsvertretung der österreichischen Sozialisten in Paris und später

maßgeblich an der Gründung und Leitung des Londoner Büros der österreichischen Sozialisten in den Kriegsjahren beteiligt. 1946 wurde er erstmalig in den Parteivorstand gewählt, dem er seither angehört. Seit dem Jahr 1949 ist Karl Czernetz Abgeordneter zum Nationalrat.

Abgeordneter Karl Czernetz ist heute als Funktionär bei der Führung der Sozialistischen Bildungszentrale besonders an der politischen Bildungs- und Erziehungsarbeit interessiert. Als langjähriges Redaktionsmitglied der "Zukunft" hat er eine große Zahl politischer Beiträge geliefert und ist Verfasser verschiedener Schriften. So stammen unter anderem "Der Sozialismus und seine Gegner" (1949), "Kommt der dritte Weltkrieg?" (1951), "Sozialisten und Kommunisten - zwei Welten" (1953), "Vor der Entscheidung" (1957) und "Österreich und die Einheit Europas" (1960) aus seiner Feder. Durch seine Vorträge und Publikationen weit über die Grenzen Österreichs bekannt, gilt sein besonderes persönliches Interesse der Begegnung und Aussprache von Gesinnungsfreunden und politisch Andersdenkenden sowie einer echten demokratischen Meinungsbildung.

Botschafter Dr. Simon Koller beim Europa-Gespräch

Am Europa-Gespräch 1965 nimmt auch der österreichische Botschafter in Ungarn, Dr. Simon Koller, teil. Botschafter Dr. Koller ist Berufsdiplomat, seit März 1961 Leiter der Österreichischen Botschaft in Budapest und österreichischer Repräsentant in der Donaukommission, zu deren Vizepräsidenten er im Jahr 1963 einstimmig gewählt wurde.

In den Jahren 1957 und 1958 bearbeitete Dr. Koller als Stellvertretender Leiter der politischen Sektion im Bundesministerium für Auswärtige Angelegenheiten auch die Agenden des Europarates und der Vereinten Nationen. Es gehörte zu seinen Obliegenheiten, die Berichte des Bundesministers an das Parlament über die Tätigkeit Österreichs in diesen internationalen Organisationen zu redigieren. Im Frühjahr 1957 nahm Botschafter Dr. Koller die außenpolitischen Interessen Österreichs anlässlich der internationalen Arbeitskonferenz in Genf wahr. 1958 begleitete er den damaligen Außenminister Dipl.-Ing. Dr. Figl zur Tagung des Ministerkomitees des Europarates nach Straßburg. Von 1957 bis 1960 war Dr. Koller viermal als Mitglied der österreichischen Delegation anlässlich

der Generalversammlung der Vereinten Nationen in New York, wo er Österreich in der politischen Spezialkommission zu vertreten hatte. Im Jahr 1960 widmete er seine Tätigkeit fast ausschließlich der Südtirol-Frage, die damals vor das Forum der UN kam.

Prof. Dr. J. Rotblat beim Europa-Gespräch

Unter den Teilnehmern am Europa-Gespräch 1965 befindet sich auch Professor Dr. J. Rotblat. Er ist seit 1950 Professor für Physik an der Universität London und Leiter der Abteilung für Physik und Radiobiologie der medizinischen Schule des St. Bartholomew's Hospitals. Prof. Dr. Rotblat hat den Posten des Generalsekretärs der Pugwash-Konferenzen über Wissenschaft und Weltprobleme inne und ist als einer der Signatoren des Russel-Einstein Manifests mit diesen Konferenzen eng verbunden. Ferner ist er Redakteur der Zeitschrift "Physik in Medizin und Biologie". Er erhielt den Ordentitel "Commander of the British Empire" verliehen.

Professor Dr. Rotblat promovierte an den Universitäten Warschau (zum Doktor der Physik), Liverpool (zum Doktor der Philosophie) und London (zum Doktor der Naturwissenschaften). In seinen früheren Forschungsarbeiten befaßte er sich mit dem Studium der Radioaktivität und der Eigenschaft der Atomkerne. Während des Krieges arbeitete der Wissenschaftler als Mitglied eines britischen Teams in Los Alamos, Neu Mexico, an der Atombombe. Seit dem Ende des zweiten Weltkrieges widmet sich Professor Dr. Rotblat weitgehend den Studien der Anwendungsmöglichkeiten der Kernphysik auf medizinischem Gebiet und der Auswirkungen der Strahlung auf lebende Organismen.

- - -

Amtlicher Wohnungstausch-Anzeiger
=====

27. März (RK) Die neueste Nummer des Amtlichen Wohnungstausch-Anzeigers ist soeben - 36 Seiten stark - erschienen. Der Wohnungstausch-Anzeiger enthält wie immer Tauschangebote aus sämtlichen Wiener Bezirken, in Spezialrubriken Tauschangebote von Hauswartwohnungen und Angebote aus den Bundesländern und aus dem Ausland.

Der Wohnungstausch-Anzeiger ist um 1.50 Schilling in den Wiener Trafiken und im Tauschreferat, 1, Doblhoffgasse 6, erhältlich. Eine Einschaltung in die nächste Nummer, die am 6. Mai erscheint, kann bis spätestens 22. April vorgenommen werden.

- - -

85. Geburtstag von Guido Pirquet
=====

27. März (RK) Am 30. März vollendet der Weltraumwissenschaftler Dipl.-Ing. Guido Peter Pirquet das 85. Lebensjahr.

In Wien geboren, studierte er an der Technischen Hochschule Maschinenbau und war lange Zeit in der Privatindustrie tätig. Bereits als Student hatte er sich mit Ballistik, Wärmelehre und Düsenkonstruktion beschäftigt und war einer der ersten Ingenieure in Österreich, die die Bedeutung der Raketentechnik erkannten. 1926 gründete er die "Österreichische Gesellschaft für Weltraumforschung". Die Raketenforschung hatte damals noch immer den Schimmer des Abenteuerlichen, und niemand konnte wissen, wie rasch sich die Raketentechnik entwickeln sollte. Pirquet setzte sich in seiner Schrift "Die ungangbaren Wege zur Realisierung der Weltraumfahrt" mit allen phantastischen Theorien kritisch auseinander und propagierte die Idee der Errichtung einer Außenstation für die Weltraumfahrt. Seine Verdienste um die Entwicklung der Raketenraumfahrt wurden durch die Ernennung zum Ehrenmitglied der britischen Gesellschaft und der Stuttgarter Gesellschaft für Weltraumfahrt gewürdigt. 1961 wurde ihm das Ehrenkreuz für Wissenschaft und Kunst verliehen.

Bürgermeister Jonas und Stadtrat Mandl haben dem Jubilar in herzlichen Worten gehaltene Glückwunschschriften übermittelt.

- - -

400 Gewerkschafter im Wiener Rathaus
=====

27. März (RK) Gestern abend fand in den Wappensälen des Wiener Rathauses ein Empfang für die 400 Delegierten zum 6. ordentlichen Gewerkschaftstag der Lebens- und Genußmittelarbeiter, der gegenwärtig in Wien abgehalten wird, statt.

In Vertretung des Bürgermeisters hieß Stadtrat Mandl, der in Begleitung der Stadträte Maria Jacobi, Pfoch und Dr. Prutscher gekommen war, die Gäste herzlich willkommen. Er betonte die engen und guten Beziehungen, die die Wiener Stadtverwaltung seit je zur Gewerkschaftsbewegung unterhält. Auch und gerade als größter Arbeitgeber Österreichs nach den Bundesbahnen habe die Stadt Wien volles Verständnis für die Sorgen und Anliegen der Gewerkschaften. Stadtrat Mandl wünschte allen Delegierten, namentlich aber den Gästen aus den anderen Bundesländern, einen angenehmen Aufenthalt in Wien und gab der Hoffnung Ausdruck, daß sie mit guten Eindrücken und dem Bewußtsein heimkehren, daß die Sache der Bundeshauptstadt die ureigenste Sache aller Österreicher ist.

Der Obmann der Gewerkschaft der Lebens- und Genußmittelarbeiter, Abgeordneter Dr. Staribacher, dankte namens seiner Gewerkschaftskollegen recht herzlich für die gastliche Aufnahme in Wien und bat Stadtrat Mandl, den Dank auch an Bürgermeister Jonas zu übermitteln, der nicht von ungefähr anläßlich seines Erscheinens zur Eröffnung der Tagung von allen Teilnehmern stürmisch gefeiert worden ist. Die Bundesländer, so sagte Dr. Staribacher, fühlen sich mit Wien, das ja auch ein Bundesland ist und dieselben Nöte und Probleme wie die anderen acht Bundesländer hat, besonders verbunden und sind stolz auf dessen grandiose Entwicklung.

- - -